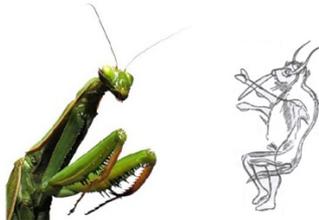


DAS GENIESSEN UND DIE ANGST: Die Gottesanbeterin



Peter Widmer zitiert in seinen Erläuterungen zu [Lacans Angst-Seminar](#) aus [Maurice Blanchots](#) Erzählung *Thomas der Dunkle* aus dem Jahr 1941:

„Thomas las, er las mit unübertrefflicher Genauigkeit und Aufmerksamkeit. Er war jedem der Zeichen gegenüber in der Situation, in der sich das Männchen befindet, wenn die Gottesanbeterin ansetzt, es zu verschlingen. Der eine und die andere sahen sich an.“ (Peter Widmer: *Angst. Erläuterungen zu Lacans Seminar X*. Transcript, Bielefeld 2004, S. 56.)

<https://lacan-entziffern.de/objekt-a/der-verschlingende-text/>

Lacan:

„Ich selbst hatte mich, mit der Tiermaske bekleidet, mit der sich der Zauberer aus der so genannten Grotte der Trois Frères bedeckt, vor Ihnen einem anderen Tier gegenüber stehend, einem echten dieses Mal, für den Fall als riesig unterstellten, nämlich einer Gottesanbeterin (*mante religieuse*), imaginiert. Da ich nicht wusste, was für eine Maske ich trug, können Sie sich leicht vorstellen, dass ich einigen Grund hatte, mich nicht sicher fühlen zu können, was den Fall anging, dass zufälliger Weise diese Maske nicht ungeeignet gewesen wäre, meine Partnerin zu irgendeinem Irrtum über meine Identität zu verleiten. Die Sache wurde noch besonders durch meine Hinzufügung unterstrichen, dass ich in dem rätselhaften Spiegel des Augenballs des Insekts nicht mein eigenes Bild sehen konnte.“ (Lacan 2010: 62)

Evans

“It is only in 1960 that Lacan develops his classic opposition between *jouissance* and pleasure, an opposition which alludes to the Hegelian/Kojevian distinction between *Genuß* (enjoyment) and *Lust* (pleasure) (cf. Kojève, 1947:46). The pleasure principle functions as a limit to enjoyment; it is a law which commands the subject to ‘enjoy as little as possible’. At the same time, the subject constantly attempts to transgress the prohibitions imposed on his enjoyment, to go ‘beyond the pleasure principle’. However, the result of transgressing the pleasure principle is not more pleasure, but pain, since there is only a certain amount of pleasure that the subject can bear. Beyond this limit, pleasure becomes pain, and this ‘painful pleasure’ is what Lacan calls *jouissance*; ‘*jouissance* is suffering’ (S7, 184). The term *jouissance* thus nicely expresses the paradoxical satisfaction that the subject derives from his symptom, or, to put it another way, the suffering that he derives from his own satisfaction (Freud’s ‘primary gain from illness’).“ (Evans 1997)

Literatur:

Evans, Dylan: *Jouissance*, in: ders., 1997 *An Introductory Dictionary of Lacanian Psychoanalysis*, (reprint) London/ New York: Routledge, siehe <https://www.davidbardschwarz.com/pdf/evans.pdf>

Freud, Sigmund

[1910h] *Beiträge zur Psychologie des Liebeslebens I, Über einen besonderen Typus der Objektwahl beim Manne*, in: ders., *Gesammelte Werke*, Frankfurt/M.: Fischer, 1960ff., Bd. 8: 66–77

[1912d] *Beiträge zur Psychologie des Liebeslebens II, Über die allgemeinste Erniedrigung des Liebeslebens*, in: ders., *Gesammelte Werke*, Bd. 8: 78–91

Lacan, Jacques: Das Seminar, Buch X: Die Angst. 1962–63. Wien: Turia & Kant, 2010

Siehe:

https://www.ikkm-weimar.de/site/assets/files/4913/2366767000001_07_siegert.pdf

Mannoni, Octave

2003 'I Know well, But All the Same...!', in: Perversion and the Social Relation, ed. by M. A. Rothenberg and D. Foster, Durham: Duke Univ. Press, 2003, pp. 68-92

Siehe: <http://dasunding.kunstuni-linz.at/seminarmaterialien/>